

**David Canisius, Musikalischer Leiter, und Bodo Wartke sprechen über das Programm  
*Swingende Notwendigkeit***

**Was fasziniert dich am Swing?**

**Bodo:** Swing ist Musik, die ich seit jeher mag, verspielt und unpräzise, das gefällt mir besonders. Allerdings wusste ich lange gar nicht, dass es zu dieser Musik auch Tänze und eine ganze gelebte Kultur gibt.

Das war meine Entdeckung! Klar habe ich früher auch Gesellschaftstänze getanzt. Standard und Latein. Das war immer etwas steif und formal, aber Swing tanzen macht einfach mal richtig Spaß! Die Musik ist mitreißend und die Schritte sind zunächst egal, das Miteinander ist das Schöne, im nonverbalen Dialog ein Gespür für den Tanzpartner zu entwickeln und sich gemeinsam Figuren und Bewegungsabfolgen zu ertanzen. Genau darum geht es: Spaß und gemeinsam eine gute Zeit zu haben. Swing, das ist Lebensfreude für mich!

**David:** Für mich ist Swing auch ein Lebensgefühl. Dieses Gefühl drückt sich aus in der Lebensfreude, die Bodo anspricht, gepaart mit Leichtigkeit.

**Wie kam es zur Zusammenarbeit?**

**Bodo:** Wie meistens entwickeln sich die besten Projekte aus glücklichen Zufällen. David und ich sind uns 2011 am Wiener Flughafen begegnet. Wir kamen ins Gespräch und ich lud David zu meinem Noah-Konzert in der Wiener Stadthalle ein.

**David:** Stimmt. Ich habe dann einen unglaublich energiegeladenen Abend vor ausverkauftem Haus erlebt. Die Atmosphäre, die Publikumsreaktionen und das hohe Niveau in sprachlicher und musikalischer Hinsicht haben mich begeistert. Ich saß im Saal und hörte vor meinem inneren Ohr viele von Bodos Arrangements im Big Band Sound. Was wäre, wenn man Bodos Kompositionen mit einem Orchester präsentierte? Man würde musikalisch einen ganz anderen Raum betreten und so entstand die Idee.

**Bodo:** Beim Lindy Exchange in Berlin haben wir uns dann wieder getroffen. Ich war zum Tanzen da und David spielte mit dem Orchester an dem Abend. Er ist dann an mich herantreten und hat mir von seiner Idee erzählt und so haben wir das gemeinsame Projekt *Swingende Notwendigkeit* entwickelt.

**David:** Wir holten uns mit Jonas Schoen-Philbert einen fantastischen Arrangeur mit ins Boot. Er kennt das Orchester, kann sich sehr gut auf uns einlassen und das Beste aus dem Ensemble herauskitzeln.

**Bodo:** Jonas arrangierte drei meiner Stücke: „Claudia“, „Das letzte Stück“ und „Logik“, quasi als Testballon. Diese Lieder haben wir dann bei der Jubiläumsveranstaltung zu den Berliner Festspielen aufgeführt und dann war klar, das läuft!

### **Was ist das Besondere an Swingende Notwendigkeit? Wo liegen die Herausforderungen?**

**David:** Das Besondere liegt für mich in unterschiedlichen Aspekten. Da ist die musikalische Vielschichtigkeit durch die bemerkenswerte Stilvielfalt, die Jonas und Bodo in das Programm gelegt haben. Wir spielen Swing, Rock 'n' Roll, Charleston, Dancehall, Salsa, Walzer, Tango, Gospel, um nur ein paar zu nennen.

Dann reizt mich die Herausforderung, die jedes einzelne Konzert bietet. Denn im Zusammenspiel mit Bodo, dessen Spontanität ein prägender Bestandteil des Abends ist, wird die Band zwar maximal gefordert, aber der Spaß, den wir da gemeinsam auf der Bühne haben, ist unbezahlbar.

Und schließlich ist es eine andere Welt, vergleicht man *Swingende Notwendigkeit* mit Bodos Klavierkabarett am Flügel: Bodo tanzend mit Backgroundsängerinnen, das ist wie ein Feuerwerk und macht mir unglaublich Freude. Ohne die Grenzen, die das Klavier als Instrument nun mal setzt, erleben wir Bodo als den begeisterten Tänzer, der er ist!

**Bodo:** Ja, das stimmt! Ich erfülle mir da einen Traum. Tanzen zu können und Menschen zum Tanzen zu bringen. Für mich liegt das Besondere in den vielen Freiheiten, die mir *Swingende Notwendigkeit* bietet, stilistisch, musikalisch und tänzerisch gesehen.

Musikalisch ist es so, dass vielen meiner Lieder eine Charakteristik innewohnt, die ich mit dem Klavier nicht immer erzeugen, sondern nur andeuten kann. Mein Lied „Architektur in Deutschland“ zum Beispiel war schon immer durch die rhythmische Motivik darauf angelegt, beim Hören eine Blaskapelle vor das innere Auge zu zaubern. David spricht immer so schön vom Polizeiorchester-Sound. Jetzt hab ich den und das Lied klingt so, wie ich es mir immer vorgestellt habe.

Natürlich hat beides seine Reize. In meinem Klavierkabarett nutze ich die Begrenzung durch das Instrument und spiele eben, wie bei „Bettina“, im Sitzen drei Instrumente gleichzeitig. Bei *Swingende Notwendigkeit* habe ich die Hände und Füße frei und kann zum selben Lied mit meinen Backgroundsängerinnen Salsa tanzen.

**David:** Da möchte ich nochmal einhaken. Das Besondere und auch tatsächlich Zwingende an dieser gemeinsamen Produktion war für mich, für uns, dass wir etwas Eigenständiges erschaffen. Also nicht beliebige Variationen von Bodos Kompositionen zu spielen, sondern sein Volldampf-Entertainment mit frischer Energie und als Ensemble in eine andere musikalische Klangwelt zu heben. Und aus dieser zwingenden Notwendigkeit hat Bodo mit seiner Leichtigkeit dann die *Swingende Notwendigkeit* entwickelt.

### **Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?**

**Bodo:** Ein wichtiges Thema sind die musikalischen Einsätze. In einem Klavierkabarettprogramm kann ich Verzögerungen und Pausen im Vortrag ganz nach Gusto setzen. Ich muss mich nach niemandem richten. Bei *Swingende Notwendigkeit* müssen wir klare Vereinbarungen im Dreieck zwischen David, der Band und mir treffen. Darin bestehen

wiederum der Spaß und die Herausforderung. Ich erlebe uns mittlerweile als einen atmenden Organismus, der punktgenau einsetzt, wandlungsfähig und vielseitig.

**David:** Das Orchester spielt nun schon seit 10 Jahren zusammen und wir feiern 2014 unser Jubiläum. Für mich fühlt es sich an, als ob wir schon ewig zusammen musizieren. Da ist Vertrauen und eine ganz tiefe Bereitschaft auf Seiten des Orchesters sich auf Neues einzulassen. Bei *Swingende Notwendigkeit* werden alle gefordert, durch die Länge des Programms, die unterschiedlichen Stile und die, ja, zwingende Notwendigkeit während des gesamten Konzerts aufeinander zu reagieren, die Spannung zu halten, Nuancen zu erspüren und eine gemeinsame Präsenz zu erzeugen, die Bodos Performance trägt.

**Bodo:** Die Entwicklung des Programms ist ja noch nicht abgeschlossen. Mit jeder Aufführung haben wir wieder Neues ausprobiert. So hat sich zum Beispiel das Zusammenspiel zwischen David und mir entwickelt. Zunächst war er stumm und hatte kein Mikrofon. Jetzt plaudern wir auf der Bühne und unsere Interaktion bereichert wiederum das musikalische Geschehen und es macht einen Heidenspaß.

**David:** Für mich ist es sehr spannend, wenn wir uns gegenseitig die Bälle zuwerfen. Das ist überhaupt nicht statisch. Ich kann austesten: wo ist mein Raum, wie weit kann ich gehen und mit Bodo ist es ein Vergnügen. *Swingende Notwendigkeit* stellt jeden Abend eine Herausforderung dar, bei der keine Routine aufkommt. Es bleibt lebendig und im Fluss. Das Programm ist zwar das Ergebnis eines Prozesses, aber nicht das Ende der Reise.

### **Mein schönstes Erlebnis aus den zurückliegenden Konzerten, gibt es eins?**

**David:** Für mich ist jedes Konzert ein Highlight, denn jedes hat großartige Momente, die Magie haben, die knistern. Das Schöne ist, dieser besondere Moment ist nicht vorhersehbar. Aber da wir gerade vom Zusammenspiel zwischen Bodo und mir sprachen, die Choreografin der Tanzszenen hat auch für uns beide einen schwungvollen Move entwickelt. Das ist schon toll, was da vom Publikum zurückkommt, wenn wir den präsentieren.

**Bodo:** Mich beglückt jedes Mal aufs Neue, dass die Geschichte eines Liedes und das Gefühl, das ich hineingelegt habe, nicht mehr nur von mir allein erzählt wird, sondern dass da ein ganz fabelhaftes Orchester musikalisch vermittelt, worum es mir textlich geht.

Pressefotos, Video-Trailer, Hörbeispiele, Tourdaten und Ticketlinks finden Sie auf der Homepage des Künstlers: [www.bodowartke.de](http://www.bodowartke.de) oder [www.swingende-notwendigkeit.de](http://www.swingende-notwendigkeit.de)  
Mehr über The Capital Dance Orchestra unter: [www.capital-dance.com](http://www.capital-dance.com)

Kontakt: Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Reimkultur GmbH & Co. KG, Rutschbahn 11, 20146 Hamburg  
Til Tessin & Uta Schlott: [presse@reimkultur.de](mailto:presse@reimkultur.de)  
Telefon: 040 - 25 48 38 - 34 od. - 36